



修辞学歴史辞典 オンライン

Historisches Wörterbuch

der Rhetorik Online.

Edited by: Gert Ueding



【価格体系】: 「買切型」と「年間購読型」の二種類があります。

◆買切型価格: お問い合わせ下さい

◆年間購読型: お問い合わせ下さい ※6年連続購読すると買切りとなります。

「修辞学歴史辞典 オンライン (HWRh)」は、ドイツ語における学術的な修辞学研究のための最新かつ最も重要な専門百科事典をデジタル化したものです。ドイツ語の修辞学における古典的用語と現代的用語がそれぞれ網羅されています。

冊子版は、全12巻で構成されており、本体が2014年に、最終的な索引巻は2015年に発行されました。全体で合計すると800人以上の研究者によって書かれた1,300以上の記事が収録されており、修辞学の実践的な用語とその歴史的発展が体系的に説明されています。

この学際的なデータベースは、利用者に理論的な知識だけでなく、実践的な専門知識も提供しています。さらには修辞学の命名法全体、および修辞学と他の科学（文芸理論、伝記、解釈学、イラスト、音声学等）の関連から連想される用語も含まれています。各記事では冒頭に用語が定義され、その歴史のおよび理論的発展、そして具体的な例を挙げて示された修辞学的な実践におけるその使用法の紹介と続きます。

「修辞学歴史事典」はデータベースになることによって、より利便性を兼ね備えた検索能力をもち、この分野の研究者にとっては必備のツールとなりました。(本文ドイツ語)

本データベースは、2020年5月より、丸善雄松堂が総代理店となりました。

- 表示価格は概算参考価格(税抜)です。概算参考価格にはライセンス料と手数料が含まれます。消費税に関しましては税制の改正に則った内容で対応させていただきます。掲載製品はリバースチャージ対象製品です。
- 原価の改定、為替相場の変動などの理由による価格の変更や掲載タイトルの変更につきましては、予めご了承の程お願い申し上げます。
- お見積もりは、別途ご用命ください。

(Walter de Gruyter / 日本総代理店: 丸善雄松堂)

修辞学歴史辞典 オンライン Historisches Wörterbuch der Rhetorik Online.

◆詳細検索

Search

Full Text ▼

And ▼ Title ▼

And ▼ Author ▼

検索項目：全文、見出し語、
執筆者で検索が可能

Browse

metapher

Medienrhetorik
Meditation
Medizinische Kommunikation
Meinung, Meinungsfreiheit
Melancholie
Memoria
Merkdichtung
Message
Metalepsis
Metapher
Metaplasmus

ブラウズ機能でキーワード
検索も可能。

◆記事表示画面一例

LICENSED ACCESS

Historisches Wörterbuch der Rhetorik
1.-Mus.
Volume 5
Editor(s): Gert Ueding
Max Niemeyer Verlag (Tübingen) 2001
Columnn: 1099-1183

Metapher

Ekkehard Eggs

Sachgruppe:	Figuren
Italienisch:	metafora
Englisch:	metaphor
Französisch:	métaphore
Griechisch:	μεταφορά, metaphorá

A. Definitorisch-systematische Zuordnung.

Schon in der Antike galt die M. als «der häufigste und bei weitem schönste Tropus».¹ Im 20. Jh., insbesondere in den letzten 30 Jahren, sollte sie zum in allen Geistes- und Sozialwissenschaften nahezu ausschließlich diskutierten Tropus werden. Indem sie sich fast nur auf Aristoteles beziehungsweise auf die von ihm entwickelte Figuren- und Tropenlehre beschränkte, verlor die M. innerhalb der Tropen (und der Denkfiguren) erhaltene, muß die Geschichte der Theorien zur M. notwendig die jeweils von den Ähnlichkeitstropen wie die Allegorie, die Antonomasie oder das Ikon – berücksichtigen. Die lateinische Figuren- und Tropenlehre, die sich in der Renaissance wiederbelebt wurde, hat die M. in der neuzeitlichen Rhetorik wieder in den Blickpunkt der Forschung gebracht. In diesem Rückbezug geht es nicht nur um sprachliche und stilistische Merkmale der M., sondern um ihre logischen, philosophischen und kognitiven Dimensionen. Diese werden zwar bei Aristoteles angesprochen, nicht aber systematisch erörtert. So ist auffallend, daß er die M. und das Argument aus der Analogie unterscheidet, ohne jedoch systematisch auf ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu reflektieren. Der Zusammenhang von Analogie oder Ähnlichkeit gründenden Sprachformen und den entsprechenden Text- und Denkformen wird nicht erörtert. Dennoch bleiben in der antiken Rhetorik diese Text- und Denkformen des Ähnlichen nicht ausgeblendet, da sie nicht nur im Zusammenhang der *inventio* bzw. Argumentationslehre, sondern gerade auch innerhalb der *elocutio* bzw. Stillehre berücksichtigt werden. Schon der Autor ad Herennium unterscheidet nämlich auf Ähnlichkeit gründende

B. Geschichte.

I. Griechische und lateinische Antike.

Die erste systematische Erörterung der M. findet sich in der «Poetik» und in der «Rhetorik» von Aristoteles. Sie wird – oft nur indirekt – Bezugs- und Anknüpfungspunkt späterer Auseinandersetzungen mit der M. bleiben. In der Poetik definiert er die M. als «das Übertragen (μεταφορά, epiphora) eines anderen Wortes, entweder von der Gattung zur Art oder von der Art zur Gattung oder von der Art zur Art oder gemäß der Analogie».² Diese Idee der Übertragung findet sich sinngemäß in allen späteren rhetorischen Abhandlungen. Die Formulierung «Übertragung eines anderen Wortes» ist hier ganz entsprechend der Aristotelischen Sprachauffassung begriffsrealistisch zu verstehen. Die Metapher ist die Übertragung eines Wortes, das «von Haus aus» eine andere Sache bezeichnet. Genau das sagt auch die «Rhetorik an Herennium»: «Translatio est, cum verbum in quodam rem transferretur ex alia re» (Eine Übertragung (-M.) liegt vor, wenn ein Wort von einer anderen Sache auf eine bestimmte Sache übertragen wird).³ Die moderne «Substitutionstheorie» ist somit der traditionellen Rhetorik völlig fremd. Eine interpretierende Übersetzung wie etwa «Ein uneigentlicher Bedeutung verwendet wird»⁴ verdeckt diesen Zusammenhang. Deshalb sind gerade in der Moderne «Substitutionstheorie» – der zufolge «bei der Metapher das eigentliche Wort durch ein fremdes ersetzt (substituiert) wird»⁵ – irrig. Ebenso falsch ist die besonders seit Richards im angelsächsischen Raum vertretene Auffassung, Aristoteles habe die M. als «eine Übertragung eines Wortes auf ein anderes»⁶ definiert. Das Gegenteil ist der Fall. Für Aristoteles ist die M. kein abweichender oder ungewöhnlicher Sprachgebrauch: «Alle Leute unterhalten sich nämlich, indem sie metaphorische, gemeinliche und wörtliche Ausdrücke verwenden».⁷ Und nicht erst die Moderne hat erkannt, daß die M. nicht nur dem Schmuck der Rede dient. Seit Aristoteles wird formelhaft wiederholt, daß die M. gerade auch dann notwendig ist, wenn in der Umgangssprache für eine bestimmte Sache kein Wort vorhanden ist.⁸ Richtig ist hingegen die Auffassung, Aristoteles habe eine «Vergleichstheorie»⁹ vertreten, sofern man diese auf die beiden letzten der von ihm unterschiedenen Formen der M. beschränkt. Doch: Was ist unter dieser Vergleichstheorie zu verstehen? Zunächst muß festgehalten werden, daß Aristoteles die drei ersten Formen der M. nicht vergleichstheoretisch, sondern begriffslogisch bestimmt, insofern in ihnen die drei möglichen Übertragungen innerhalb einer Begriffspyramide reflektiert werden:

Ein Beispiel für die Übertragung eines Wortes, das eine Gattung bezeichnet, auf die Art (r) ist: «Mein Schiff steht still» (Stilsteher (G) wird hier auf die Art und Sache «Vor-Anker-Liegen» übertragen). Umgekehrt wird in «Odysseus hat tausende edler Taten vollbracht» das Wort für die Art (tausende) zur Benennung der Gattung «viele» verwendet und in «Abschöpfend ihm mit dem Schwert die Seeleidas Leben» wird eine Art des Wegnehmens (G), nämlich Abschneiden (A_n) durch Abschöpfen benannt.¹⁰ Im Gegensatz zu diesen drei Formen der Übertragung gründen sich M., gemäß der Analogie auf in bestimmten Hinsichten ähnliche Dinge. Sagt man nämlich «Das Alter ist der Abend des Lebens», so vergleicht man implizit den Bereich «Tag» mit dem Bereich «Leben». Aristoteles präzisiert sogar die Art des Vergleichs, indem er als zugrundeliegende Analogie «So wie der Tag zum Abend, so das Leben zum Alter» setzt. Von hier aus ergibt sich seine Definition der Bestimmung der M. gemäß der Analogie: sie kann nämlich gebildet werden, wenn das Zweite zum Ersten sich ähnlich (ὁμοίως, homoiós) verhält wie

Verweise

- Allegorie, Allegoresis
- Analogie
- Antonomasie
- Comparatio
- Elocutio
- Gleichnis, Gleichnisrede (Similitudo)
- Hyperbel
- Imago
- Ironie
- Katachrese
- Litotes
- Melonymie
- Ornatus
- Parabel (Similitudo)
- Personifikation
- Proprietas/improprietas (Verbum proprium)
- Synekdоче
- Tropus
- Wortschöpfungstheorie

Schlagworte

Back to top ↑

語句の定義

歴史

関連語句へのリンク

インターフェースは、英語またはドイツ語に切り替え可能。本文ドイツ語。

丸善雄松堂 G.C. 19460 リリース年=2013